

Litzmannstädter Zeitung

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung und Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckeret und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 2. Fernr. 195-80/195-81.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Litzmannstadt

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatlicher Bezugspreis RM 2,50 frei Haus, bei Abholung RM 2,15, bei Postbezug RM 2,02 einschl. 42 Pf. V. Abgaben. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. — Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12-gespaltene, 22 Millimeter breite Millimeter-Zeile.

18. Jahrgang

Donnerstag, 1. August 1940

Nr. 211

Gauleiter Greiser im Generalgouvernement

Gemeinschaftsarbeit im deutschen Osten

Austausch von Reden zwischen Gauleiter Greiser und Dr. Frank / Auch Gauinspekteur Uebelhoer in Krakau

Drahtbericht unseres ständigen Krakauer Korrespondenten

Krakau, 1. August
Der Besuch von Gauleiter Reichsstatthalter Greiser am Mittwoch in Krakau war eine Fortsetzung der angeknüpften Beziehungen, die bedingt durch gemeinsame Grenzen und die Gleichartigkeit der anzupackenden Probleme, von Anfang an zwischen dem Generalgouvernement und dem Ostgau des Reiches bestand. Generalgouverneur Dr. Frank empfing den Gauleiter, der mit seiner Gattin und dem Regierungspräsidenten von Litzmannstadt mit dem Flugzeug eintraf, auf der Burg in Krakau. In einer Konferenz wurden im einzelnen die Fragen der gemeinsamen Grenze, der Besiedlung und des Wirtschaftsverkehrs beraten. Es wurde die völlige Übereinstimmung in den besprochenen Angelegenheiten festgestellt.

Mittags gab der Generalgouverneur seinen Gästen einen Empfang, wobei ein Austausch von Reden stattfand. Der Generalgouverneur führte u. a. aus: Wir leisten hier im Osten nationalsozialistische Gemeinschaftsarbeit. Und diese Arbeit soll frei sein von bürokratischen Restbeständen aus einer abgelaufenen Zeit, die wir nicht in die Gegenwart hinüberheben wollen. Wir haben es hier mit neuen Problemen zu tun und gigantische Aufgaben zu bewältigen, die nur von einer nationalsozialistischen Führung erfüllt werden können. Ich weiß, daß Sie, Herr Gauleiter und Reichsstatthalter, im großen Schicksalskampf an entscheidender Stelle mitgekämpft und in diesen Jahren Ihren Namen in Danzigs Geschichte leuchtend hineingeschrieben haben. Seien Sie überzeugt, daß wir im Generalgouvernement immer bemüht sein werden, unseren Beitrag für eine fruchtbare Gemeinschaftsarbeit zu liefern.

Gauleiter Greiser bedankte sich für die herzliche Aufnahme in Krakau und betonte, daß er sehr gern ins Generalgouvernement gekommen sei, weil er dieses Land bereits kannte, als es noch nicht unter deutscher Führung stand. „In dieser Zeit war es natürlich, daß man die Spuren deutscher Vergangenheit und deutschen Einflusses suchte. Auf der Suche nach diesen Spuren“, so erklärte der Gauleiter, „habe ich aber nicht nur die zahlreichen Baudenkmäler vergangener Jahrhunderte gefunden, sondern auch oft Auswirkungen Ihrer Anwesenheit verfolgen können. Seitdem ich Sie kenne, weiß ich, wie stark Sie vom deutschen Osten, von diesem Schicksalsraum des deutschen Ostens erfaßt werden. Ich erachte es als meine verbindliche Aufgabe, Gemeinschaften des Generalgouvernements und des Reichsgaues Wartheland nicht zu übersehen und gemäß unserer gemeinsamen Grenze eine Vertiefung unserer Beziehungen anzustreben, damit dieser Schicksalsraum für die Interessen des Großdeutschen Reiches lebendig gestaltet wird. Ihnen stets zur Seite zu stehen und mit Ihnen gemeinsam diese Aufgabe anzupacken zu können, ist mein Vorsatz und wird unsere Fühlungnahme niemals abbrechen lassen.“

Nach einer Besichtigung der Burg und einer Rundfahrt durch die Stadt begab sich Gauleiter Greiser mit dem Flugzeug wieder nach Polen.

Den Besuch Gauleiter und Reichsstatthalter Greisers und des Gauinspektors und Regierungspräsidenten Uebelhoer im Generalgouvernement mit dem dabei stattgefundenen Austausch herzlicher Reden darf man als den Auftakt für eine noch engere Zusammenarbeit zwischen dem östlichsten Gau des Großdeutschen Reiches und dem unter deutschem Schutz stehenden Generalgouvernement betrachten. Wenn Generalgouverneur Dr. Frank die Verdienste Gauleiter Greisers um die Gestaltung des Kampfes im Osten hervorhob, so sprach er damit aus den Herzen nicht nur der Bevölkerung des Warthelandes und der Deutschen des Generalgouvernements, sondern auch der Volksgenossen des Reichsgaues Danzig-Westpreußen, der Stätte seines Kampfes.

Tuka und Sano Mach über Salzburg

Begeisterte Zustimmungskundgebungen der Bevölkerung der Slowakei

Breschburg, 1. August

Die slowakische Hauptstadt war Dienstagabend der Schauplatz einer Großkundgebung, auf der Ministerpräsident Dr. Tuka und Innenminister Sano Mach über die Bedeutung der Salzburger Reise der slowakischen Staatsmänner und der durch die Regierungs-umbildung eingeleiteten neuen Ära der slowakischen Innenpolitik sprachen. Weiter nahm der Führer der deutschen Volksgruppe in der Slowakei, Ingenieur Karmasin, das Wort, der den Willen zum aufrichtigen Zusammenleben der Völker dieses Raumes im Geiste Adolf Hitlers und des von ihm geschaffenen neuen Europas unterstrich. Viele Zehntausende von Slowaken und Volksdeutschen waren zusammengekömmt, um immer wieder in stürmischen Kundgebungen ihr Einverständnis mit den Ereignissen der letzten Tage zu bekunden.

Ministerpräsident Dr. Tuka und Innenminister Sano Mach würdigten die Bedeutung der Salzburger Begegnung, die den Bestand der selbständigen Slowakei erneut bekräftigt und ihren Einbau in das im Werden begriffene neue Europa vollzogen habe.

Der Ministerpräsident umriß dann die Aufgaben, die sich die slowakische Staatsführung gestellt habe. Er unterstrich in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit einer Verfassungsänderung, die Ausmerzungen aller jenseitigen Einflüsse in Politik und Wirtschaft und den Kampf gegen die Korruption sowie Verbesserung der sozialen Lage der Bauern, Arbeiter und Angehörigen.

Sano Mach gab vor allem der Dankbarkeit des slowakischen Volkes gegenüber dem Führer

Ausdruck. Er umriß in großen Zügen die für die soziale Lage des Landes geplanten Maßnahmen und schloß seine Rede mit einem Gruß an Adolf Hitler, der von den Zehntausenden mit enthusiastischer Begeisterung aufgenommen wurde.

Juden müssen arbeiten

Von unserem Korrespondenten

Breschburg, 1. August

Alle arbeitspflichtigen Juden zwischen 18 und 50 Jahren werden dieser Tage in der slowakischen Hauptstadt zur Ableistung ihrer gesetzlichen Arbeitspflicht einberufen.

Fatalismus in England

Ein aufschlußreicher englischer Brief

New York, 1. August

Die „New York Post“ veröffentlichte am Dienstag einen Brief des Redakteurs der Londoner „News Chronicle“, Edward P. Montgomery, an einen englischen Freund in New York. In diesem Brief, der unbeantwortet die Londoner Zensur passierte und die Überzeugung weiter englischer Kreise ausdrückt, heißt es wörtlich: „Niemand behauptet, daß es Hitler unmöglich sein wird, England zu besiegen, denn er hat schon viele andere Dinge vollbracht, welche wir alle für unmöglich hielten.“ Der Schreiber gibt im weiteren dann nur der Hoffnung Ausdruck, daß es den Deutschen „recht schwer“ gemacht würde, die Insel zu besetzen. England sei gut vorbereitet: der Stachelbraut der Londoner Barricaden genüge, um ganz Australien einzuzäunen.

Die Judenfrage in Rumänien

Von unserem Korrespondenten

K. Sch. Bukarest, Ende Juli 1940

Zwischen zwei seit jeher als national und jüdenfeindlich bekannten Zeitungen ist eine Auseinandersetzung entstanden. Kamfil Scheicaru, der bekannte Publizist und Direktor des „Curentul“, hatte die Frage aufgeworfen, in welchem Tempo Rumänien seine Judenfrage lösen könne. Dabei hatte Scheicaru zur Vorsicht und Mäßigung geraten; denn jede Über-eilung sei gleichbedeutend mit einer unvollständigen Lösung, die wieder dem Judentum Kaiser auf die Mühle geben werde. Dagegen nahm „Porunca Brezii“ Stellung und warf dem erstgenannten Autor vor, das Werk der Juden zu besorgen, denen an nichts mehr gelegen sei als an Stimmen der Mäßigung, der Vorsicht und des Abwartens. Rumänien müsse sich beeilen, sein Judenproblem zu lösen, es dürfe und es brauche dabei keine Zeit zu verlieren.

Prof. Dr. Hunke in Litzmannstadt

Unterredung mit dem Präsidenten des Werberats

Der Präsident des Werberats der deutschen Wirtschaft, Prof. Dr. Hunke, gab gestern abend nach einem Vortrag über Wirtschaftsprobleme unserem Wirtschaftsschriftleiter Gelegenheit zu einer kurzen Unterredung. Wir veröffentlichen unseren Bericht auf Seite 4 dieser Ausgabe.

nachdem es sich in Übereinstimmung mit den Tendenzen der europäischen Politik befindet.

Diese akademische Auseinandersetzung erinnert an einen wirklichen Vorgang, der sich in Rumänien zu Beginn des Jahres 1938 abgespielt hat. Damals kam mit Goga eine nationalistische und antisemitische Regierung ans Ruder, die mit großem Schwung die jüdische Frage angriff. Es begann mit dem Verbot einiger Zeitungen, die bis dahin die rumänische öffentliche Meinung beherrschten hatten, und dieses Verbot wirkte wie ein Panzernstich. In den sechs Wochen der Regierung Goga wurden noch andere jüdenfeindliche Maßnahmen getroffen. So entzog man kurzerhand den Juden die Schankkonzession auf dem flachen Lande, was in gewissen Gebieten der Molbau so viel bedeutete wie das Aufheben jedes kaufmännischen Lebens, denn dort haben die Juden alle Wirtschaftshäuser in den Händen. Den Wirtschaftshäusern sind Geschäfte angegliedert, in denen sich der Bauer das Notwendige kauft, und wenn



Bild links: Evakuierung nur für Plutokratkinder. Es ist ein offenes Geheimnis, daß nur gegen ein Honorar von 1000 Mark und mehr Kinder für einen Aufenthalt in Amerika vermittelt werden. Auf unserem Bilde die Kinder des Carl of March, des Herzogs von Richmond sowie anderer Oberhausmitglieder nach ihrer Ankunft in Montreal (Kanada). — Bild rechts: Engländer verschleppen deutsche Kriegsgefangene nach Kanada. Deutsche Kriegsgefangene, die von den Engländern nach Kanada übergeführt wurden und nun in das Innere des Landes gebracht werden. Ein Zeichen dafür, daß die Engländer ihre Insel schon aufgegeben haben. (Bilder: Scherl, Atlantic-Zander-M.-A.)

Götzen des Geldes — Ausbeuter des Volkes! (I)

Der Mann, der den Kaiser Napoleon finanzierte

Westmächte im Nehe der Plutokraten / Vom Bankier Napoleons bis Coty / Eine Aufzählung von A. Graefe

In 30 Jahren 30 Millionen zusammengerafft
An einem strahlenden Sommertag des Jahres 1788 trifft ein noch nicht achtzehn Jahre alter junger Mann in der französischen Industrie- und Handelsstadt Nantes ein. Es ist Gabriel-Duisen Duvarard, der Sohn eines Papierfabrikanten im benachbarten Clisson. Der junge Mann ist in die große Stadt gezogen, um in einem Büro in die Lehre zu gehen. Dem jungen Duvarard macht es aber gar keinen Spaß, die Stühle zu drücken — er hat ehrgeizige Pläne. Es genügt ihm nicht, eines Tages die, nach seinen Begriffen, bescheidene Fabrik seines Vaters zu erben — er möchte etwas ganz Neues ins Leben rufen. Vor allem: Er möchte zur Macht gelangen. Er gehört nicht zu den privilegierten Klassen, denen der Weg zu allen Ämtern offen ist. Also muß er sich eine Machtposition erkämpfen. Womit? Duvarard weiß, daß Geld eine große Macht ist, also muß er Geld verdienen, um zur Macht zu gelangen. Er ahnt, daß die Zeit nicht fern ist, wo Geld eine noch viel größere und auch selbständigere Macht sein wird, als bisher.

Auf Papier gebaut — ein Vermögen erworben
Während der unternehmungslustige junge Mann sich überlegt, wie er seine ehrgeizigen Pläne verwirklichen kann, bricht in Paris — man schreibt das Jahr 1789, das später in der Geschichte eine ganz besondere Bedeutung haben wird — der Aufruhr aus. Man weiß noch nicht, daß dieser Aufruhr sich in die sogenannte „Große Revolution“ verwandeln wird. Duvarard horcht auf. Es werden viele Reden gehalten — nicht nur in Paris, sondern im ganzen Lande. Neue Schlagworte schwirren in der Luft. Man muß sie festhalten — auf Papier! Eine Flut von Flugblättern, Broschüren und Zeitungen überflutet das Land... Papier! Duvarard ist in der Papierbranche zu Hause. Er weiß darin Bescheid. Ein immer weiter um sich greifender Aufruhr bringt Unordnung in die Wirtschaft und als Folge eine Warenverknappung. Papier wird auch knapp sein. Und wenn eine Ware knapp ist — das weiß ja jeder Kaufmannslehrling, — ziehen die Preise an. Duvarard sucht einige Papierfabriken in der Umgegend von Nantes auf und läßt sich bei den Besitzern melden. „Die Zeiten sind schlecht“, sagt Duvarard zu dem Besitzer der Papierfabrik von Pitou. „Der Pöbel plünderst die Geschäfte in Paris und bedroht die bestehenden Klassen. Eines schönen Tages wird Ihre Fabrik eingeschleiert, wollen Sie sich nicht dagegen sichern und Ihren ganzen Papierbestand abstoßen.“ „Wer wird denn in dieser Zeit soviel Papier kaufen wollen?“ erwidert der ahnungslose Fabrikbesitzer. „Ich“, antwortet kaltblütig der achtzehnjährige Jüngling. Der Fabrikbesitzer macht große Augen. Duvarard erklärt ihm: „Bei mir ist das Papier sicherer als bei Ihnen, denn ich werde es verkaufen. Außerdem bin ich in den Augen der Leute ein bescheidener Angestellter.“ Der Fabrikbesitzer zerbricht sich nicht den Kopf, was Duvarard mit dem Papier anfangen will, sondern geht auf das Geschäft ein und verkauft seinen ganzen Warenbestand gegen einen Wechsel und eine geringe Barzahlung. Einige Monate später kann sich Duvarard davon überzeugen, daß er auf die richtige Karte gesetzt hat. Noch ehe sein Wechsel fällig war, konnte er das Papier mit 200prozentigem Gewinn abstoßen. Nachdem Duvarard seine ganzen Papierbestände realisiert hatte, sieht er sich im Besitz der imposanten Summe von 300 000 Francs. Der Jüngling hat ein glänzendes Geschäft gemacht!

Kolonialwarenhändler und Adjutant
Duvarard entschließt sich, das schnellverdiente Geld sicher anzulegen. Er will sich sogar mit einem kleinen Finessch begnügen. Zunächst möchte er alle gewagten Spekulationen meiden. Deshalb tritt er als Teilhaber in die alt angelegene Firma Baour & Co. in Bordeaux — Kolonialwaren en gros — ein. Die Revolution tobt inzwischen weiter. Die Preise der Kolonialwaren steigen und Duvarard

fliekt — während Blut in Strömen fließt — letzte Gewinne ein. Eines Tages wird er der Warenziehung angezeigt und soll sich vor dem revolutionären Tribunal in Nantes verantworten. Duvarard verliert aber nicht den Kopf. Er weiß, was er zu tun hat. Einer der besten Kunden seiner Firma ist der General Boivin. Duvarard meldet sich bei dem General und bittet ihn um Beistand. Er läßt dabei durch-



Plutokraten-Parole: Alle „Windhunde“ an Bord! (Truesch, M.)

bliden, daß dieser Beistand dem General gewisse Vorteile einbringen könnte. General Boivin unterschreibt ein Dekret, daß den Bürger Duvarard zu seinem persönlichen Adjutanten ernannt. In seiner neuen Stellung kann jedoch der Geschäftsmann Duvarard noch besser seinen Geschäften nachgehen. Dennoch ist das Tätigkeitsfeld in der Stadt Nantes dem ehrgeizigen Mann zu eng. Paris ist das heißersehnte Pflaster. Nur in Paris kann man Karriere machen. Also auf nach Paris! Zumal Duvarard eine Forderung an die revolutionäre Regierung hat. Die Fabrik seines Vaters ist zerstört wor-

den und er verlangt Schadenersatz. Fürchtbar Ereignisse haben sich inzwischen in der Hauptstadt Frankreichs abgespielt. König Ludwig XVI hat auf dem Schaffot seinen Kopf verloren. Während der Schreckensherrschaft Robespierres sind unzählige Aristokraten dem blutigen Terror zum Opfer gefallen. Als Duvarard in Paris erscheint, ist allerdings der blutige Spul vorbei. Robespierre

Ein Geschäft bringt 20 Millionen ein
Was ist von den drei Grundfragen der „Großen französischen Revolution“ geblieben? So gut wie nichts! Mehr als je spielt Geld die ausschlaggebende Rolle. Wer Geld hat, besitzt die Macht. Man hat den Aristokraten Verschwendung vorgeworfen. Nun — die Verschwendungssucht und der Luxus der Revolutionsmänner stellt alles bis dahin Gewesene in

Ein See wird zum Ackerboden gemacht

Austrocknung des Skutarisees / Italienisch-jugoslawisches Gemeinschaftsprojekt

Rom, im August 1940
Der Skutarisee, der größte See der Balkanhalbinsel, der an der Grenze zwischen Albanien und Jugoslawien liegt, wird in Bälde von der Landkarte verschwinden. Ein großzügiges Projekt, das die italienische Regierung gemeinsam mit der jugoslawischen in die Wege leitet, wird eine 356 Quadratkilometer große Wasserfläche mit den dazugehörigen sumpfigen Randgebieten in fruchtbares Ackerland verwandeln. Der Skutarisee, der 48 Kilometer breit ist und Tiefen bis zu 44 Meter aufweist, ist wahrscheinlich der Rest eines einstigen Adriagolfes mitten im Karst. Das Westufer ist steil und felsig, das Ostufer flach und sumpfig. In den von Becken umgebenen, fischreichen See mündet die Jeta, den Ausfluß bildet die Bajana. Fünf Sechstel der Fläche gehören zu Jugoslawien, das restliche Sechstel, der südliche Zipfel, liegt auf albanischem Gebiet. Die Austrocknung des Skutarisees ist eigentlich schon ein altes Projekt. Von seinem Fischereireichtum abgesehen, hat sich nämlich der größte See der Balkanhalbinsel als wenig nützlich erwiesen. Im Gegenteil bargen die sumpfigen Randgebiete seit je Malaria-gefahren und bildeten einen Brutherd von Krankheiten. Seit Jahren hatten die jugoslawische und die ehemalige albanische Regierung diesbezügliche

Verhandlungen gepflogen, doch scheiterte die Durchführung des Planes an den mangelnden Finanzen Albanien, dessen von der Bildungsverschwendung des Königshaus für die Durchführung von Verbesserungen im Interesse des Landes nur wenig Verständnis hatte. Nun hat Italien, der neue mächtige Schirmherr Albanien, das Projekt erneut aufgegriffen und bereits nach kurzen Verhandlungen mit der jugoslawischen Regierung eine Einigung erzielt. Der Skutarisee wird austrocknet, und zwar sollen bereits in Kürze sowohl auf albanischer als auch auf jugoslawischer Seite die Arbeiten gleichzeitig beginnen. Insgesamt werden durch die Durchführung des Projektes nahezu 60000 Hektar fruchtbares Ackerland gewonnen, und zwar 47000 Hektar auf albanischer und 12000 Hektar auf jugoslawischer Seite. Der mittlere Teil des Skutarisees auf jugoslawischer Seite soll vorerst im Interesse der Fischerei noch bestehen bleiben, da man erst einmal Erfahrungen sammeln will, welchen Gewinn die Teilaustrocknung bringt. Es kommt ja in erster Linie auf die Beseitigung der sumpfigen und malariegefährlichen Gebiete an den Rändern des Sees an. Sowohl die italienische als auch die jugoslawische Regierung haben die zur Ausführung des Unternehmens notwendigen Geldmittel bereits zur Verfügung gestellt.

den Schatten. Der Chef des Direktoriums, Barrs, selbst ein gewesener Aristokrat, geht mit gutem Beispiel voran. Er feiert märchenhafte Feste. Er ist bestechlich, er nimmt Geld von allen Seiten, er huldigt schamlos einem ungehemmten Lebensgenuß. Duvarard, der inzwischen eine reiche Kaufmannstochter aus Nantes geheiratet hat, siedelt nach Paris über. Alles ist dort käuflich — Ämter, Lieferungen, Lebensmittel und Uniformen, hat ein bescheidener kleiner Leutnant gesagt, ein gewisser Bonaparte, den Duvarard in dem Salon der Löwin der Pariser Gesellschaft, der Madame Tallien, kennengelernt hat. Duvarard erhält durch seine guten Beziehungen große Lieferungsaufträge — die Verproviantierung der verbündeten spanischen Flotte und die Belieferung der Magazine der französischen Marine. Der Wert der Lieferung beläuft sich auf die märchenhafte Summe von 64 Millionen Francs. An diesem Geschäft verdient Duvarard 20 Millionen...

Französische Regierung nimmt Geld
Als das Direktorium in Geldverlegenheiten gerät, ist Duvarard, der inzwischen ein eigenes Bankhaus gegründet hat, in der Lage, der Regierung 10 Millionen Francs gegen hohe Zinsen zu leihen. Duvarard ist auf der Höhe seiner Macht. Seine kühnen Träume gehen in Erfüllung. Er kann, obwohl ein Mann bescheidener Herkunft, so leben wie früher nicht einmal Prinzen und Herzöge gelebt haben. Adelschlossler stehen billig zum Kauf. Duvarard erwirbt ein herrliches Gut „Preuilly“ mit einem Waldbestand von 7000 Hektar. Er will sich aber noch mehr sichern und er findet das Schlagwort von der Flucht in Sachwerte. Er kauft sich fünf Schlösser in Frankreich und errichtet einen herrlichen Sitz in der Nähe von Paris, Raincy. Die arbeitenden Massen aber müssen an den Folgen der durch die Revolution zerrütteten Wirtschaft hungern und frieren... Dienen die Schlösser in Frankreich hauptsächlich der Kapitalanlage, so soll Raincy den Glanz des zu ungeheurem Reichtum aufgestiegenen Mannes würdig repräsentieren. Kein König hat ein Schloß mit soviel Phantasie eingerichtet wie der ehemalige Handelsgeselle aus Nantes. Das Schloß liegt inmitten eines Parks, den Duvarard nach eigenen Plänen anlegen ließ. Dreiunddreißig dorische Säulen schmücken die Fassade des pompösen Baues. Im Vorzimmer ist ein Bassin eingebaut, in dem sich unzählige Lichter spiegeln, die mit unerhörter Pracht ausgestatteten Salons sind mit kostbaren Bildern der namhaftesten Maler der Zeit geschmückt. Eine Sebenswürdigkeit ist der Bade-raum, um den jeder Herrscher Herrn Duvarard beneiden könnte. Der Fußboden ist aus seltenem Marmor von leuchtend gelber Farbe. Aus grauem und schwarzem Granit sind zwei riesengroße Wannen ausgehauen. Ein glühender Kamin erwärmt das Zimmer, das mit sinnreichen Bildern und weichen Divans ausgestattet ist.

Das Essen auf goldenem Geschirr serviert
In Raincy werden Feste „der Gleichheit und der Brüderlichkeit“ gefeiert — Feste, die die Phantasie eines antiken Lebenskünstlers in den Schatten stellen. Das Essen wird auf goldenem Geschirr serviert. Die erlesenen Lederbissen aus exotischen Ländern bedecken die Tafeln, die sich unter der Last der Speisen und Getränke biegen. Unschätzbare Musik ergötzt die glänzende Gesellschaft, die sich hier ein Stelldichein gibt. Ströme von Sekt und von erlesenen Weinen fließen in unvorstellbaren Mengen. Ein Kranz schöner Frauen gibt den Festen Duvarards eine besondere Note. Die zukünftige Gattin Napoleons, Josephine, die Herzogin von Kurland, die berühmte schöngeistige Madame Récamier, sind die drei Grazien des Salons. So feiert die Macht des Geldes — die Plutokratie — zum erstenmal wahre Orgien, und zeigt ihr wahres Gesicht. Lebensgenuss durch rücksichtslose Geschäfte auf Kosten der arbeitenden Masse. Man schreibt das Jahr 1800. Herr Duvarard ist kaum dreißig Jahre alt und sein Vermögen beläuft sich auf 30 Millionen in Gold — eine Million pro Jahr, sagt er sich schmunzelnd. In Frankreich hat sich die politische Lage bedeutend verändert. Die Korruptionszeit des Direktoriums ist zu Ende. Ein neuer Mann ist wie ein Komat aufgestiegen, eben dieser kleine Leutnant Bonaparte, den Duvarard vor einigen Jahren kaum noch beachtet hat. Heute ist aber der unscheinbare Leutnant, nach beispiellosen militärischen Erfolgen in Italien, als erster Konsul Herr von Frankreich. (Fortsetzung folgt)

Advertisement for Deutsche Reichspost Postsparkassen-Dienst. Includes a logo with a swastika and the text 'Front und Heimat sparen mit dem Postsparbuch!'. The ad describes how to save money through postal savings books, both at home and at the front.

Wo sich die Körper im gefundenen Spiel regen

Eine aufschlussreiche Besichtigungsfahrt zu zahlreichen Litzmannstädter Sport- und Badeplätzen

Litzmannstadt zählt 32 Sportvereine. Früher gab es noch einige mehr. Es ist selbstverständlich, daß so viele Sportorganisationen über eine beträchtliche Anzahl von Sportplätzen verfügen...



Das Schwimmbad im Litzmannstädter Schwimm- und Sporthaus (Aufnahme: „Ostlandbild“)

Das Schwimmbad wieder verfällt, weil niemand an seine Pflege denkt, wird hier das Geschaffene nicht nur durch sorgfältige Pflege erhalten, sondern auch noch weiter ausgebaut. So soll diese ordentlichste aller Litzmannstädter Sportanlagen durch ein weiteres Sportfeld und durch ein Schwimmbad noch erweitert werden...

Man gerade das Wasser aus dem Badebecken gelassen. Dieses Becken ist das größte, das wir hier haben. Es mißt 50 x 20 Meter und ist 1,20 bis 4,50 Meter tief. Drei Tage sind nötig, es zu füllen. Man ist eben dabei, die Anlage den Erfordernissen entsprechend auszugestalten...

Der Wima-Sportplatz der ehemaligen Widzewer Manufaktur in der Litzmannstädter Straße 82 gehört zu den ausgebauten der Stadt. Wir finden hier nur den üblichen Fußballplatz mit einer umgebenen 400-Meter-Rundlaufbahn, sowie auch Tennisplätze. Der Tennisplatz wird augenblicklich von einer Abteilung der Partei zu Marschübungen benutzt...

Das Litzmannstädter Seebad entsteht

Verlassen jetzt die innere Stadt und besuchen nach Erzhausem. Dort — bei dem Ort — ist ein gewaltiges Werk im Entstehen begriffen. Auf dem Gelände war ein See, den man umrahmt von Bäumen, alten Bäumen umrahmt...

Verlassen jetzt die innere Stadt und besuchen nach Erzhausem. Dort — bei dem Ort — ist ein gewaltiges Werk im Entstehen begriffen. Auf dem Gelände war ein See, den man umrahmt von Bäumen, alten Bäumen umrahmt...

Wird die Starterglocke wieder erklingen?

Es ist auch überaus interessant, daß die Litzmannstädter Seebad befindet sich bei Erzhausem. Auf Seitenwegen, hinter dem Ort, ist ein gewaltiges Werk im Entstehen begriffen...

fragt, ob nicht bald wieder Rennen veranstaltet würden. Er sei gut im Training, denn er reite täglich. Seine Frage verrät viel Sehnsucht. Ob die Stumme Bitte, die in ihr mitschillert, bald Erfüllung finden wird? Nun geht es wieder zur Stadt zurück. Der Sportplatz auf dem Blücherplatz ist unser Ziel...

Advertisement for Chabeso, a refreshing beverage. It includes the text 'nkt und verlangt überall' and 'das im ganzen Reich bekannte vorzügliche Erfrischungsgetränk'. There is a large stylized logo for 'CHABESO'.

Litzmannstadt

Nun wächst du aus dem weiten grünen Lande Mit deinen Türmen, Schloten ohne Zahl, Du Stadt, in deinem ärmlichen Gewande, Du bist nicht Heimat uns zum erstenmal.

Einft ging hier schon des Götter Fuß im Sande, Der Sachse, Schwabe, Schlesier zog zutal. Du wuchstest auf im völkischen Gebrande Mit deutschem Fleiß, nicht ohne Fein und Qual.

Nun trägt du einen Namen, eine Krone, Wie eine Siegerin aus Nacht und Not. Für deine Treue ward er dir zum Lohne.

So wachse neu aus deutschem Helidentod, Du Stadt im Osten, Schwächlingen zum Hohne Und blühe auf im deutschen Morgenrot. E. W. Becker

zur... Heranbildung von Fallschirmspringern geschaffen wurde... Der 48 Meter hohe eiserne Turm soll als Aussichtsturm Verwendung finden.

Im Volkspark befindet sich übrigens gleichfalls ein Freibad. Leider ist dieses zurzeit nicht zu verwenden. Der Teich ist völlig verschlammte. Die Umkleelabirine sind verschuttet (Krätze). Sie werden daher abgetragen werden.

Die dort neu zu schaffende Großanlage wird ein Bad, ein Kinderplanschbecken, ein Sportstadion, Tennisplätze, ein Aufmarschfeld usw. erhalten.

Selbst Sportlern dürfte wenig bekannt sein, daß die im Volkspark heute vorhandene Laufbahn nicht die international vorgeschriebenen 400 Meter mißt, sondern 500!

Nun besuchen wir die Radrennbahn im Helenenhof. Militärmanschaften spielen gerade inmitten der Zementbahn Fußball. Diese Radrennbahn ist die einzige der Stadt.

Advertisement for Nivea-Creme. It features the text 'Ja, das ist vernünftig:' and an image of a woman's face. The text describes the benefits of the cream for skin care.

Die Tribüne dieses Plazes fast 1600 Plätze. Vom Volkspark schaut der Sprungturm herüber, der von der polnischen Luftschuliga

Es gab keine Weltgröße des Radrennsports, die auf dieser Bahn nicht gestartet wäre. Es war der Ehrgeiz der „Union“, dieser im Radrennsport im ganzen Land führenden Sportvereinigung, jeden neuen Weltmeister als erste zu einer Art Revanchefestessen nach Lodsch zu verpflichten.

Der polnische Weltmeister aus Dänemark, Ellgard, der Italiener Carapezzi, der Tscheche Kubella, der afrikanische Neger Mustafa oder sein Rajstegenoffe Headpath aus den USA. Die Helenenhöfer Radrennbahn sah ferner die Weltmeister Bahste, Trendt, Peter, Stabe, Stellnid, Kubella und all die anderen, die in der Schweiz, in Frankreich oder sonstwo zu Hause waren. Bis zu 6000 Zuschauer verfolgten mit angepanntem Interesse das interessante Schauspiel auf dem Zement.

Weltgrößen starteten im Helenenhof

Den Abschluß der interessanten Besichtigungsfahrt bildete der Besuch der Sporthalle im Hitlerjugendpark. Die vor dem Krieg vor allen Dingen als Vorkhalle benutzte Halle zählt 2000 Sitzplätze. Als Kundengebetraum ist sie wohl jedem Litzmannstädter Deutschen bekannt. Es ist vorgezogen, in der Halle im Winter Tennis zu spielen. Auch Tenniswettkämpfe sollen hier ausgetragen werden. Kleiderablagen und Duschräume sind ja in genügender Anzahl vorhanden.

In der Sporthalle ist der Sitz der Litzmannstädter Dienststelle des NS-Reichsbundes für Leibesübungen. Wir treffen dort den Kreis-sportführer an, der uns allerlei Interessantes über den deutschen Sport bei uns berichtet.

Das einzige Fenster des kleinen Zimmers geht auf den Park hinaus, in dem zukünftige Litzmannstädter Sportjugend gerade an der Hand ihrer verschiedenen Muttis von einem NSB-Fest heimkehrt.

Mit diesem hübschen Bild im Herzen, das wir als Symbol ansehen, beschließen wir unsere aufschlussreiche Fahrt. Adolf Kargel

Hier spricht die NSDAP.

Ortsgruppe III Am Freitag, dem 2. August, um 19 Uhr Schulungabend. Pünktliches Erscheinen der Politischen Leiter, NSW, Walter, DNF, Warte sowie des NS-Frauenwerks ist Pflicht. Es spricht Pg. Dr. Widenfagen.

10. Ortsgruppe Die Politischen Leiter, die Obmänner der DNF, und die Walter der NSW, treten am Donnerstag, dem 1. August, um 19.20 Uhr auf dem Sportplatz, Brentenhofstr. 7 (früher Ludwig-Grohmann-Straße) zur Ausbildung an. Erscheinen ist Pflicht. Der Ortsgruppenleiter

Ortsgruppe 25 Morgen, Freitag, um 19.15 Uhr spricht in unserer Ortsgruppe (Kadegaß, Am Walde 47) Kreisamtsleiter Pg. Maronde. Es erscheinen alle Mitarbeiter der NSDAP, NSW, DNF; besonders bitten wir das Frauenwerk um vollständiges Erscheinen. Der Ortsgruppenleiter

Achtung, BDM-Mädel! Alle BDM-Mädel, die zum Sportlager nach Grotniki einberufen wurden, sind verpflichtet, morgen um 11 Uhr mit Gepäck auf dem Hauptbahnhof zu erscheinen.

NS-Volkswohlfahrt - Ortsgruppe VII Am Freitag, dem 2. August, findet um 7 Uhr abends die Ausgabe der Sammelkarten für die am 3.-4. August vorgezogene Hausammlung für das NSW des Deutschen Roten Kreuzes statt. Erscheinen ist Pflicht. Es spricht anschließend Kreisamtsleiter Pg. Maronde. Der Dg.-Amtsleiter

NSG. „Kraft durch Freude“ Am Freitag, dem 2. August 1940, 19.30 Uhr, kommen sämtliche RdFz., Betriebs-, Sport-, Abungs- und Wandervorte, sowie die für die NSG. „Kraft durch Freude“ tätigen Jellen- und Blodobleute im Kameradschaftsheim der Firma Holzmann, Danziger Straße 118, zusammen.

Am Montag, dem 5. August 1940, 19.30 Uhr, kommen sämtliche Singeleiter bzw. Leiter von Singegruppen im Kameradschaftsheim der Firma Holzmann, Danziger Straße 118, zusammen.

Advertisement for Chabeso-Fabrik. It includes the text '„Chabeso“-Fabrik Litzmannstadt, Meisterhausstr. 91' and 'Ruf 181-01'. There is a logo for the factory.

Am 29. Juli verschied plötzlich

Freiz Tebel

Angehöriger der ehemaligen Baltischen Landeswehr
geb. 2. 11. 1900 zu Riga

Die Beisetzung findet am Freitag, dem 2. August, 16 Uhr, von
der Kapelle des neuen Trinitatis-Friedhofes aus statt.

Litmannstadt, Sulzfelder Str. 93

In tiefer Trauer: **Die Angehörigen**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an
der Beerdigung meines geliebten Mannes, unvergess-
lichen Vaters und Großvaters

Albert Schuster

Sprechen wir hiermit allen unseren innigen Dank aus.
Insbesondere aber danken wir Herrn Pfarrer für
die trostreichen Worte am Grabe, allen Kranz- und
Blumenpendern sowie allen denen, die dem Verstor-
benen das letzte Geleit zur Ruhestätte gegeben haben.

Die Hinterbliebenen

Trinitatiskirche

am Deutschlandplatz

Sonntag, 4. August, 17 Uhr

Orgelfeierstunde

Karl Vinder, Berlin, spielt

deutsche Orgelmusik aus 5 Jahrhunderten. (Schilf, Scheidt,
Bachelbel, Buxtehude, Bach, Brahms, Reger, Poppo und Reuter)
Eintritt frei Der evang. Standortpfarrer Wille
Der Reinertrag der Kollekte dient dem Roten Kreuz

Elektro-Installationsmaterial u. Beleuchtungskörpern

Neben unserem reichhaltigen Lager von
haben wir jetzt wieder in großer Auswahl auf Lager:
**Elektromotoren, Ventilatoren, Bohr-
maschinen, elektr. Vorkolben, Akkumulatoren,
Zähler, Zählertafeln, Meßinstrumente**
Großhandlung

„FERRO-ELEKTRICUM“ Inh. Paul Zauder
Litmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 123 im Hofe
Fernsprecher: 111-09, 111-29 u. 111-69

Der Vorstand der Pabianicer Aktien-Gesellschaft für Chemische Industrie

in Pabianice gibt bekannt, daß am 14. August
1940, um 9 Uhr vormittags, in den Geschäfts-
räumen unserer Gesellschaft in Pabianice,
Sachsenstr. 5, die

44. ordentliche Hauptversammlung

der Aktionäre mit folgender Tagesordnung statt-
finden wird:

1. Eröffnung und Wahl des Vorstehenden.
2. Berichterstattung des Protokolls der 43. ordent-
lichen Hauptversammlung der Aktionäre
unserer Gesellschaft vom 26. April 1939,
sowie Konstatierung der Durchführung der
Beschlüsse dieser Hauptversammlung.
3. Entgegennahme des Jahresberichtes, der
Jahresbilanz und des Berichtes der Revi-
sionskommission für das Geschäftsjahr 1939.
4. Beschlußfassung über die Jahresbilanz und
Entlastung der Verwaltung.
5. Festsetzung der Entschädigung für die Mit-
glieder des Vorstandes und der Revisions-
kommission.
6. Wahlen in den Vorstand sowie der Mit-
glieder der Revisionskommission.
7. Anträge.
8. Einträge der Aktionäre sind dem Vorstande spätestens 14
Tage vor dem Termin der Hauptversammlung einzureichen.
Die Herren Aktionäre, die an dieser Hauptversammlung
teilzunehmen beabsichtigen, müssen ihre Aktien spätestens
7 Tage vor dem Termin der Hauptversammlung beim
Vorstand hinterlegen. Die Aktien können auch bei einem
Notar oder einer Bank deponiert werden. Die Depotbe-
legungen darüber sind unter Einhaltung der oben
genannten Frist dem Vorstand einzureichen.

Fahrräder

Liefereräder (Dreitrad), Lieferanhänger für
normale Fahrräder und Personenkraftwagen
sowie Fahrräder in allen Größen
empfehlen die Fahrradfabrik

L. Tahler Litmannstadt, Engelstr. 8
Fernruf: 150-42

Strümpfe und Socken

Nur Großverkauf
Stumpffabriken
I. Sz. Welss u. „Parisette“
Fernruf 161-18
Litmannstadt, Krefelderstr. 35/37

Kunsthonig Speisesirup

wird hergestellt aus reinem
Zucker ohne Rübensaft ohne
Kartoffelsirup und anderen
ähnlichen Zusätzen

Nährmittelfabrik
Litmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 80
Tages- Fernruf 225-34
Nacht- „ 138-23
Prompte Lieferung

Reparaturen:
Schreib-, Nähmaschinen,
Kontrollkästen sämtl.
Konstruktionen, Staub-
sauger, Gasöfen, sowie sämtl. elektr. Appa-
rate u. Schlosserarbeiten. Komme auf Wunsch
ins Haus. Schlageterstr. 23 Ruf 141-06

Vermietungen
Möbliertes Zimmer in sauberen
Haus mit Bad und allen Be-
quemlichkeiten in der Nähe
Adolf-Hitler, Hermann-Göring-
Str. an älteren Herrn oder Fra-
uen sofort zu vermieten. Zusätz-
lich unter 4090 an die 2. Stg. 9450
Frontzimmer, gut möbliert, Be-
quemlichkeiten, sofort zu vermie-
ten. Zietzenstr. 12, W. 8. 9464
Zimmer, gut möbliert, ist zu
vermieten. Spinnfäden 91, W. 14.
Front. 9560
Möbliertes Zimmer mit Be-
quemlichkeiten zu vermieten.
Friedrich-Göbler-Straße (Wiltch-
str.) 63, W. 3. 9553

REPARATUREN

an Schreib- u. Büromaschinen sämt-
licher Modelle führt schnellstens aus
Olympia Büromaschinenwerke AG.
Kundendienststelle Litmannstadt,
Adolf-Hitler-Straße 17, Ruf: 10612

Aufforderung.

Als kommissarischer Verwalter der Firmen:
Sz. Rozner & Co. Schußfenselabrikt, Südstr. 59
Zwirnerer H. Doktorczyk, Danziger-Str. 50
Zwirnerer H. Fajner & S. Welsa Hermann-Göring-Str. 10
in Litmannstadt,
fordere ich alle Schuldner auf, die offenen Rechnungen,
Wechsel, Wechselprotokolle und sonstige Verbindlichkeits-
sachen zu bezahlen. Die Schuldner wollen ihre For-
derungen sofort schriftlich mit Kontoauszügen belegen, bei
mir anmelden.
Oswald Kirschstein
Litmannstadt, Robert-Kochstr. 219. (früher Marktstr. 10.)

Aufforderung.

Als kommissarischer Verwalter der Weberei
Pelberg & Bryczkowski, Ziegelstr. 66,
fordere ich die Färbereien u. Appreturen auf, die die
Stoffe zur Verarbeitung erhalten bzw. auch abgehalten ha-
ben, diese unverzüglich abzuliefern. Alle Schulden der
genannter Firmen werden aufgefordert, ihre Schulden aus
offener Rechnung und andere Verbindlichkeiten, umgehend
zu begleichen. Gläubiger belegen ihre Forderungen mit
Kontoauszügen anzumelden.
Alfred Kratzsch
Litmannstadt, Ziegelstr. 66



Der Fernruf

Spart stets Geld und Zeit --
Auf Anruf stehen gern bereit:

IV. Folge

Autoreparaturwerkstätte Ruf: 190-55
Hilfshilfsleiter:
Aug. Boh. Hüffer
Litmannstadt,
Sommerstraße 11/13, Ruf:

Bank COMMERZBANK Filiale Litmannstadt Ruf: 20042-43
Adolf-Hitler-Straße 17
Beratung in allen Geldfragen

Stadtsparkasse Litmannstadt Ruf: 207-57
Hauptstelle: Meisterhausstraße 203
Zweigstellen:
Friedrichstraße 3 Ruf: 269-57
Schlachthof Ruf: 186-15
Friedenplatz 3 Ruf: 269-58

Bänder, Strümpfe, Knöpfe, Nadeln u.v. empfehlen A. J. Blum & Sohn Komm. Bern. u. Philipp Ruf: 277-32
Litmannstadt, Neustadtplatz 3

Bier Kristall-hell Brauerei Gustav Kellich, Litmannstadt, Adlerstr. 25 / Ruf: 100-25

Brauerei Artikel-, Apparate- und Maschinen Reparatoren G. D. Kühn Litmannstadt Meisterhausstr. 6 Ruf: 147-53

Bürobedarf Papier- und Schreibwaren Ruf: 182-99
Friedrich Jeske, Litmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 11

Erwin Stibbe Ruf: 245-90
Litmannstadt
DAS FACHGESCHAFT FÜHRENDE BÜROMASCHINEN
Adolf-Hitler-Straße Nr. 130

Chem. Wäscherei Färberei und Weißwäscherei Ph. A. Hansel, Litmannstadt, Schieferstraße 18/20 Ruf: 184-14

Dachpappenfabrik Ruf: 241-55
Strohler Kommissarischer Verwalter
Adolf-Neumann Verkaufsstelle
Gen. Litmann-Str. 111 Litmannstadt, Ruf:

Dachpappenfabrik Ruf: 150-98
Gottlieb Kowalki
Litmannstadt, Heerstraße 60a, Ruf:

Elektrotechniker Ruf: 213-62
Gustav Mauch
Litmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 223, Ruf:
Installation- und Reparaturwerkstatt:

Glas Fenster-, Gärtner-, Ornament-, Roh- und Drahtglas empfiehlt Ruf: 219-03
Karl Filcher & Co., Litmannstadt, Rudolf-Hof-Str. 10, Ruf:

Holzhandlung ERWIN RABE Ruf: 162-17
Litmannstadt, Schornhorst-Str. 82-86

Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen Ruf: 172-96
Rawicki & Winter, komm. Bern. Robert Oosting Litmannstadt, Sulzlinie 41

Karosseriefabrik Ruf: 163-78
Hugo B. Kalkbrenner Litmannstadt, Bismarckstr. 26
Sämtliche einschlägige Arbeiten
und Reparaturen werden bestens ausgeführt

Malerarbeiten führen aus K. Thiele & K. Burchat Litmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 166 Ruf: 104-36

Parkettböden Reparaturen Alexander Aier Ruf: 126-58
Pugen Litmannstadt, Buschlinie 136, Ruf:

Schlosserarbeiten und Maschinenreparaturen Ruf: 165-72
Dreh-, Hobel-, Fräs- und Schleifarbeiten
Alex Linke, Litmannstadt, Bismarck-Str. 70

Stempel liefert kurzfristig Ruf: 231-08
Alfred Dittberner, Gravier- und Emailwerkstatt
Adolf-Hitler-Straße 112, Ruf:

Transporte, Umzüge und Expeditionen übernimmt Ruf: 171-14
Autotransport-Unternehmen G. m. b. H.
Litmannstadt, Danziger Str. 134

Waagen Tisch-, Dezimal-, Fuhren-, Gelswaagen aller Art und Größe sowie sämtl. Reparaturen, jegliche Eisenkonstruktionen u.v. Komm. Bern. d. H. Joseph Gajewski, Aug. Wilms Gutziger, Litmannstadt, Neue Gasse 16 Ruf: 205-18

